



Feodora Dessauer  
hat vorgesorgt:  
Ihr Grabstein steht.

# Man stirbt nur einmal

Die Grabfläche hat sie schon seit 1999. Seit letztem Jahr steht ihr Grabstein, schon mit Namen, Spruch und Bild. Auch ihre Bestattung hat Feodora Astra Dessauer (47) schon geplant. Sie hat vorgesorgt, beizeiten.

**W**ir sind zusammen zur Schule gegangen, in München. Feodora war vielen voraus. Sie wusste mehr vom Leben. Sie ließ sich nichts vorschreiben, und tut das bis heute nicht. Ihren eigenen Weg sucht und findet sie – im Denken, im Glauben und im Tun. Notwendigen Abschieden stellt sie sich, auch dem, der uns allen bevorsteht: dem vom eigenen Leben, und das nicht erst, seit sie krank ist. Durch eine neurologische Erkrankung ist sie seit elf Jahren auf einen Rollstuhl und rund um die Uhr auf Hilfe angewiesen, die sie, wohnhaft in Berlin Schöneberg, selbst organisiert. Dort, in der Nähe ihrer Wohnung, hat sie ihre letzte Ruhestätte vorbereitet. Den Grabstein hat Maria Rucker gehauen, auch eine Schulfreundin, heute Bildhauerin in München (▷ S. 60). »Sterben – das macht man nur einmal, so wie man auch nur einmal entjungfert wird«, sagt Feodora. »Mich darum zu kümmern, ist für mich ganz normal.«

#### St. Matthäus-Kirchhof, Berlin

Maria und ich haben Feodora abgeholt. Von ihrer Wohnung in Berlin Schöneberg bis zum Friedhof sind es 15 Minuten zu Fuß. Langsam wird es Frühling. Feodora sitzt im Rollstuhl, noch warm eingepackt. Bald sehen wir die mit Efeu bewachsenen Mauern, die den Friedhof des Viertels abschirmen von der Außenwelt. Der Alte St. Matthäus-Kirchhof in Berlin Schöneberg wurde 1856 eingeweiht und gehört zur im südlichen Tiergarten-Viertel gelegenen St. Matthäus-Gemeinde. Das im 2. Weltkrieg fast völlig zerstörte Viertel war eine der wohlhabendsten Gegenden in Berlin. So finden sich auf dem Friedhof über 50 Gräber prominenter Persönlichkeiten, die als Ehrengrabstätten anerkannt sind und von der Stadt erhalten werden, darunter auch das der Gebrüder Grimm. Auch die Stiftung Historische Friedhöfe engagiert sich für den Erhalt denkmalgeschützter Grabstätten, u. a. über Patenschaften. Vor einigen Jahren übernahm der eingetragene Verein »Denk mal positHIV e. V.« die Patenschaft für die ausgedehnte Grabstätte von Albert Streichenberg, um dort einen Ort des Gedenkens und der Bestattung für Menschen mit HIV und AIDS einzurichten. In den letzten Jahren haben viele Homosexuelle auf



(Fotos: B. Holländer)

Feodora Dessauer

dem St. Matthäus-Kirchhof ihre letzte Ruhe gefunden. »Es hat immer viele schwule Männer in meinem Leben gegeben«, sagt Feodora, und, mit trockenem Humor: »Auch im Tod komme ich nicht von ihnen los.«

Der St. Matthäus-Kirchhof ist auf einem Hang angelegt (wegen der Hanglage konnte die Gemeinde das Grundstück seinerzeit billig erwerben) und lädt mit seinem reichen Baumbestand zum Spazieren und Verweilen ein. Vor dem Eingang liegt der Steinmetzbetrieb Scherhag, und da weiß ich plötzlich, dass ich hier schon einmal war, begleitet von Scherhag-Senior Eugen Eidner, der, wie ich später erfahren werde, auch die Schrift für Feodoras Grabstein gezeichnet hat. Feodora kennt die Schrifthauerin, die die Zeichnung umgesetzt hat; sie steht mit auf der Gästeliste für die Trauerfeier.

Schon mit zwölf habe sie begonnen, sich die eigene Beerdigung auszumaalen, erzählt Feodora Dessauer. »Damals hörte ich erstmals den Song »Angel« von Jimmy Hendrix und wusste: Dieser Song wird bei meiner Trauerfeier gespielt.« Das will sie immer noch: »Einer von euch wird schon dafür sorgen«, hofft sie.

#### Feodoras Grabstein

Feodora hat uns den Weg zu ihrem Grab gewiesen, das sie 1999 auf 20 Jahre gepachtet hat und seither oft besucht: ein »Dreisteller« (für drei Erdbestattungen bemessenes Wahlgrab) in Hanglage mit gutem Abstand zum Weg. Der Grabstein leuchtet weiß – ein Einzelstück im Umfeld und auch eines, was Form und Bearbeitung be-

## Transportable staubfreie Strahlgeräte für Baustelle oder Friedhof

### Injektorstrahler TWS-K



Zum Anstrahlen in:

■ Stein ■ Fliesen ■ Glas ...und reinigen

### Druckstrahler Duplo



Zum Tiefstrahlen in:

■ Stein ■ Fliesen ■ Glas ...und aufräumen

**Spezialfabrik für  
Strahlanlagen  
Druckluftanlagen  
Entstaubungs-  
anlagen  
Strahlfolien  
und Zubehör**

Friedrich Goldmann  
GmbH & Co.KG  
D-68229 Mannheim  
Neckarhauser Str. 29-31  
Telefon 0621/400 489 80  
Telefax 0621/481100  
www.f-goldmann.de  
info@f-goldmann.de



über 100 Jahre



**Der Stein von hinten und von der Seite**

trifft. Die Form: Kubus und doch nicht Kubus. Durch die Spitze hat der Stein etwas von einem Haus. Die Bearbeitung: eine Struktur aus Einschnitten, die auf der Vorderseite von unten ausgeführt sind und auf der Rückseite von oben, jeweils mittels Flex, und je nach Lichteinfall hart oder weich wirken: hart durch den grafisch anmutenden Kontrast von hellen Stegen und schwarzen Schatten, und im Dämmerlicht weich wie ein Fell. Beides passt zu Feodora, auch die Form, die sich nicht gleich erschließt mit ihren geraden Linien, die so verzogen sind, dass sich ein dynamischer Gesamteindruck ergibt. Auch die Schrift sitzt schräg auf einer schrägen Fläche: Feodoras voller Name, dazu der von ihr gewählte Vers aus dem Alten Testament: Stark wie der Tod ist die Liebe. »Das musste drauf, ebenso wie das Foto«, so Feodora. Dieses Foto zeigt sie vor zehn Jahren. »Damals saß ich schon zwei Jahre im Rollstuhl«, erinnert sie sich, »aber das sieht man mir nicht an – zumindest, was das betrifft, hat es der Chef (so nennt sie Gott) gut mit mir gemeint. Es war ein wunderbarer Fototermin mit Joints und viel Spaß. So will ich erinnert werden; ich bin doch eitel.«

Als Stein hatte ihr zunächst eine abgebrochene Säule vorgeschwebt. Das war Maria zu banal – »ganz und gar nicht das Richtige für Feodora«. Die passende Form sei ihr im wahrsten Sinne des Wortes zugefallen: Sie habe in ihrem Münchner Atelier Gips geschnitten; da sei plötzlich ein Stück abgebrochen. »Zu diesem Zeitpunkt hatte mich Feodora bereits darum ge-

beten, ihr einen Grabstein zu machen. Ich griff nach dem Bruchstück, sah es an, drehte es hin und her und wusste: Das ist die Form für Feodoras Stein.« In Italien entstand dann der Grabstein in Anlehnung an das kleine Modell; der fertige Stein wurde zu Scherhag geliefert. Maria wählte einen Carrara-Marmor namens BARDIGLIO IMPERIALE. »Dieser Stein hat sich mir aufgedrängt. Er ist ziemlich uniform bläulich grau, ohne steril zu wirken; das macht ihn so edel«, erzählt sie; der Stein habe viel gegeben. Das findet Feodora auch. Sie mag ihn, diesen Stein. Diskussionen habe es nur um die Schrift gegeben. Feodora wehrte sich gegen die kursiven Lettern und ihre schräge Anordnung: »Ich bin ein gerader Mensch.« Maria entgegnete, eine gerade Schrift würde auf der gewählten Form erst recht schräg wirken. Die Anordnung der Schrift war auch für Eugen Eidner von der Steinmetzfirma Scherhag eine Herausforderung, weil die Schriftfläche so verzogen ist, dass die Kanten nicht parallel zueinander stehen. »Drei Entwürfe hat mein Vater mit der Bildhauerin abgestimmt«, so der Junior Tobias Eidner. Beeindruckt zeigt er sich von der Geometrie des Steins: »ein unheimlich eindrucksvolles Grabzeichen«, findet er. Von der Bearbeitung her sei der Stein ganz klar keine handwerkliche Arbeit, sondern das Werk einer Künstlerin.

»Der Stein ist wunderbar, und die Schrift ist schon in Ordnung so«, sagt Feodora heute. »Ich kann gut drunter liegen.« Neben dem Grab hat sie eine

kleine Bank aufstellen lassen, für Besucher. Für gefiederte Besucher steht eine Vogeltränke bereit.

### **Erst Kräuterbeet, dann Grab**

Bevor sie ihren Grabplatz erwarb, hatte Feodora auf dem St. Matthäus-Kirchhof bereits manche glückliche Stunde erlebt. »Da wusste ich: Hier könnte ich einmal liegen.« Gedacht, getan. Sie fragte bei der Verwaltung an, ob und zu welchem Preis sie erstens einen Grabplatz erwerben könne und ob es dann zweitens gestattet würde, das erworbene Grabbeet zunächst einmal zum Anbau von Kartoffeln zu nutzen. »Der Verwalter meinte, dem stünde nichts entgegen«, erzählt Feodora. »Das hat mir gefallen.« Kartoffeln habe sie dann doch nicht angebaut, aber Freunde hätten die Grabfläche zeitweise als Kräuterbeet genutzt.

Weniger Glück hatte sie bei der Organisation ihres Sargs. Feodora möchte einen ganz schlichten, am liebsten jüdischen, zumal sie teilweise jüdischer Abstammung ist: »Aber die jüdische Gemeinde stellt sich quer, weil ich keine bekennende Jüdin bin. Hier stehen noch Verhandlungen aus.« Feodora ist evangelisch, besucht aber nur noch den katholischen Gottesdienst; die örtliche evangelische Kirche hat keine Rampe für Rollstuhlfahrer. Ihre Bestattung hat sie ebenfalls einem katholischen Bestatter übertragen.

### **Blumenladen und Café**

Stunden stehen und sitzen wir am Grab, betrachten es, machen Fotos und sprechen über das Leben und den Tod und die Rätsel, mit denen wir leben zwischen einem Anfang und einem Ende, die wir nicht begreifen. Als wir aufbrechen, steht die Sonne schon tief. Wir kehren ein im Friedhofscfé neben dem Blumenladen im Eingangsbereich, trinken Kaffee und essen Kuchen. Feodora kennt die Leute und wird besonders beraten und bedient. Maria und ich freuen uns an der persönlichen Atmosphäre. Das sei schon recht, aber man könne es auch überreiben, meint Feodora mit Blick auf eine Friedhofsbesucherin mit Hund. »Hunde haben hier nichts verloren.«

### **Bärbel Holländer**

# „Du fehlst mir...“

„Ich gehe allein unsere Wege und es tut so weh, immer noch.“

„Die Kultur eines Volkes wird auch danach beurteilt, wie es seine Toten bestattet.“  
(Perikles)

## »Du fehlst mir ...«

Die Vielfalt heute möglicher Beisetzungsformen stellt die Angehörigen eines Verstorbenen bei der Wahl von Bestattungs- und Grabart vor große Herausforderungen. Entscheidungen müssen oft in kürzester Zeit gefällt werden und sind nicht immer in ihren Konsequenzen durchdacht. Wir begrüßen deshalb alle Anstrengungen, um die Menschen für eine individuelle und frühzeitige Auseinandersetzung mit den letztgültigen Entscheidungen zu gewinnen. Auch die Friedhofsverwaltungen und die am Friedhof tätigen Gewerke machen sich große Sorgen um die Zukunft der Bestattungskultur. Diese Sorge teilen wir mit den Herausgebern. Dem Buch »Du fehlst mir ...« ist deshalb eine nachhaltige Aufmerksamkeit zu wünschen. Und wir verbinden dies mit der Hoffnung, dass dann im Trauerfall eine wohl überlegte und bewusste Entscheidung gefällt wird.

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD)

## Herausgeber / Träger:

- Bund deutscher Friedhofsgärtner im Zentralverband Gartenbau e. V.
- Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks
- Bundesverband Deutscher Bestatter e. V.
- Fachverband Deutscher Floristen e. V.
- Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands e. V.
- Ernst Strassacker GmbH & Co. KG Kunstgiesserei

2. Auflage, 42 Seiten, € 5,50 inkl. Versand und MwSt.  
ISBN 978-3-87188-053-7, Best.-Nr. 912040

Das Büchlein ist auch in schwedischer, englischer, französischer, italienischer, niederländischer und dänischer Sprache erhältlich. Interessenten wenden sich bitte an unseren Leserservice oder bestellen über [www.natursteinonline.de](http://www.natursteinonline.de).

Bestellungen unter:  
Naturstein Leserservice · Heuriedweg 19, D-88131 Lindau  
Tel. 01 80 / 5 26 01 11 \* · Fax 01 80 / 5 26 01 01 \*  
E-Mail: [abo.naturstein@guell.de](mailto:abo.naturstein@guell.de)

(\* 0,14 €/Min. aus dem Festnetz der deutschen Telekom)